

Miniaturbahnen

Die führende deutsche Modellbahnzeitschrift



Heute 44 Seiten
mit großem Messe-Bericht





Unser großer Bildbericht

ÜBER DIE MODELBAHN-NEUHEITEN
der 7. Nürnberger Spielwarenfachmesse

Unter Berücksichtigung des Vorworts zum letztjährigen Messebericht besuchten wir die diesjährige Messe geradezu „spannungsgeladen“. Wir hatten zwar so manches spitz bekommen, aber im einen oder anderen Falle sind wir diesmal ganz schön reingelegt worden. Ein gewisser „Mann“ hat sich aber ins eigene „Fleisch“ geschnitten, denn ich habe ihn ganz „rauh“ angepackt, um eine Packung zu bekommen. Sie werden vielleicht aus diesem Satz nicht ganz klug, aber auf jeden Fall geht daraus hervor, daß über der ganzen Messe ein Rätselraten lag, was sich da und dort tut, tat oder nicht getan hat.

Wir schoben also los: Jokl, schwer bepackt mit Kameras, Batterien, Blitz und Donner, WeWaW und Albrecht mit gezücktem Bleistift und geschärftem Blick, und sogar Frau Miba ließ es sich nicht nehmen, die fliegende Stenotypistin zu spielen (auch wenn wir hinterher fast nichts mehr lesen konnten). Aber das tut nichts zur Sache, weil man hinterher sowieso noch ein paarmal gern zu den einzelnen Ständen geht, weil die Aussteller in der Messezeit so überaus goldige Menschen sind und ein geradezu „einnehmendes“ Wesen haben. Die Luft ist erfüllt von trohem Lachen, Plaudern und Scherzen (auch wenn die Füße schmerzen), und wenn dann die Messe rum ist, bedauert dies ein jeder (und ist im Stillen froh, daß man wieder



Abb. 1. „Graf“ Jokl (Fotograf, Chemigraf, Typograf, Lithograf, Xylograf) in voller Aktion, zwar noch immer ohne „Gräfin“, dafür aber schwitzend und blitzend . . .

so sein kann, wie einen die Frau zu Hause das Jahr über kennt).

Dies nur als Einleitung, um auch einmal die Messeatmosphäre etwas eingefangen zu haben. Was nun Jokl schwitzender und fluchender Weise in dem Gedränge und Geschiebe eingefangen hat und was wir hinterher noch auf dem Stenoblock lesen konnten, folgt auf den folgenden Seiten, und zwar in der traditionellen alphabetischen Reihenfolge (soweit wir nicht im Interesse der Heftgestaltung die eine oder andere Ausnahme machen mußten).



Abb. 2. Von Fall zu Fall stellte man sich auch gemeinsam dem Fotograf: Heiter unterhalten sich hier die Gebrüder Falller mit WeWaW (Mitte), während Schriftleiter Albrecht (hinten) über WeWaW's Schulter hinweg den Bahnhof „Cortina“ begutachtet.



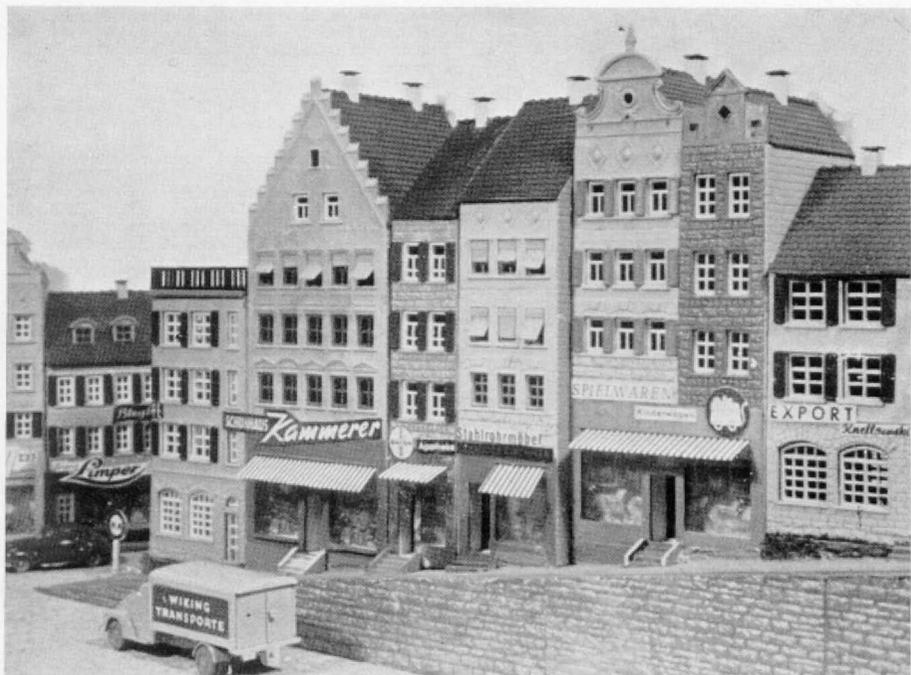


Abb. 3. Ein Bild vom Fallers-Stand; Die Stadthäuser mit den Reklameschildern und den „gefüllten“ Schaufenstern. Die Wirklichkeitsnähe ist durch diese neuen Details wesentlich verbessert worden. Interessant: Die Auflockerung durch die steigende Straße.

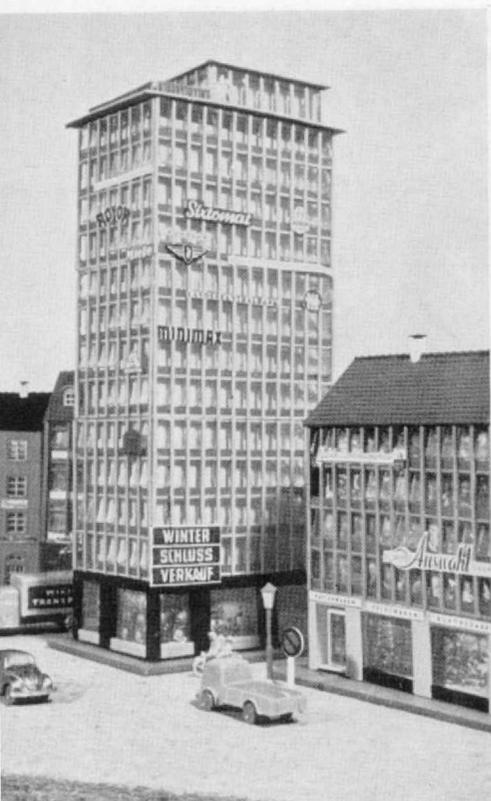


Gebr. Fallers
Fabrik feiner Modellspielwaren
Gütenbach/Schwarzwald

Zweifelsohne: Diese Firma hat ihren Weg gemacht und ist führend in ihrer Branche. Wenn sie sich eine kleine Verschnaufpause gegönnt hat und zur diesjährigen Messe nur verhältnismäßig wenige Modellneuheiten herausbrachte, dann nur deshalb, um zu verbessern und den Fabrikationsbetrieb auf Hochtouren zu bringen. Die neuen Stadthäuser, mit teils moderner (aber nicht zu moderner) Note passen sich den bisherigen Typen an und füllen einige Lücken (besser gesagt: Straßenecken!). Durch unterschiedliche Knickung kann zum Beispiel das eine Hausmodell jedem Straßeneck angepaßt werden. Das moderne Geschäftshaus ist so konstruiert, daß es — übereinander gesetzt — ein Hochhaus, ja sogar einen Wolkenkratzer ergibt (s. Abb. 6). Eine Schauanlage vor einem Spiegel zeigte nicht nur die verblüffende Wirkung einer verdoppelten Stadt, sondern ist gleichzeitig eine Anregung für unsere Modellbauer, was für einen grandiosen Effekt man mit diesem Trick erzielen kann (zumal die gespiegelte Rückansicht der Häuser die Täuschung noch erhöht!).



Abb. 4. Frau MIBA und MIBA-Junior WiWeW haben sich einen neuen Affen zugelegt (womit nichts gegen den „Alten“ gesagt sein soll . . .).



↓ Abb. 7. Die Straßenseite des neuen Fallerbahnhofes, der eine gewisse Anlehnung an die neuen DB-Bahnhöfe verrät. Auch sein Name ist gewissermaßen aktuell: „Cortina“!

Aus Abb. 14 ist ersichtlich, wie raffiniert sich die als Schaufensterdekoration verwendeten Farbdrucke von maßstäblich verkleinerten Fotografien ausnehmen, wie überhaupt erst durch die Firmenschilder und Häuserbeschriftungen eine echt städtische Wirkung erzielt worden ist.

Ein großes schmuckes Bahnhofsgebäude in der bisherigen Ausführung, jedoch gemischt mit Plastikteilen, wird bestimmt Liebhaber finden. Ebenso die neuen Berghäuser in reduziertem Maßstab, die es fertig und in Baukastenform gibt und die — qualitativ besehen — wirklich einen Fortschritt darstellen. Daß auch die übrigen und bisherigen Modelle in Kürze das gleiche Niveau erreicht haben werden, kann als selbstverständlich gelten.

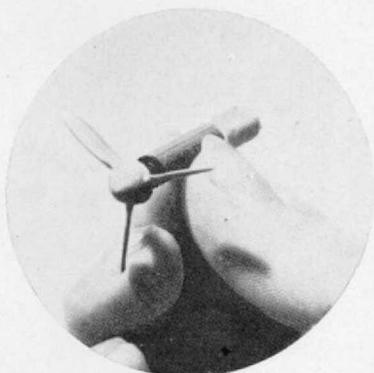


Abb. 5. So winzig ist der neue Faller-Motor, über dessen Konstruktion Sie einiges auf der nächsten Seite erfahren.

← Abb. 6. Ein Hochhaus, aus den Bauteilen für das moderne Geschäftshaus (im Bild rechts) zusammengesetzt. Auch hier beleben die Reklameschilder und Schaufensterdekorationen wieder das Bild.

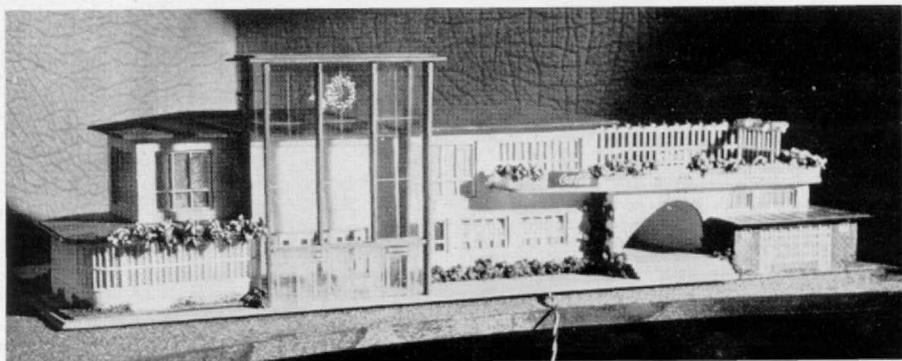
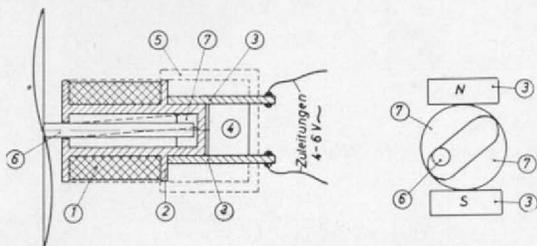




Abb. 8. Die Bahnsteigseite des neuen Bahnhofes „Cortina“ nach Abb. 7.



Zeichnungen unmaßstäblich und nur schematisch!

← Abb. 9. Das Prinzip des neuen Faller-Motors. Durch die Magnetspule 1, die auf den Plastikkörper 2 gewickelt ist, fließt Wechselstrom (4-6 Volt). Dadurch wird die Propellerachse 6 (Eisen) beeinflusst und ändert 50 mal in der Sekunde ihre magnetische Polarität. Das innere Ende der Achse ist **nicht** in einem Lager geführt und kann deshalb zwischen den Polen 3 eines Perma-Magneten 4 hin und her pendeln. Dieses Pendeln erfolgt in einem um 45° gegen die Magnetachse geneigten Schlitze 7 im Spulenkörper, so daß die Achse bei jedem Polwechsel auf den schrägen Flächen zum anderen Pol hin abrollt. Durch dieses Abrollen entsteht dann eine dauernde Drehbewegung der Propellerachse. Der Motor ist aber nur für Atrappen verwendbar, da die abgegebene Leistung gering ist. Dauerbetrieb ist dagegen ohne weiteres möglich.



Abb. 10. Eines der Faller-Flugmodelle über einer Modellbahnanlage (Flugzeugtyp: He 111; Preis des Baukastens: DM 1,75).

Abb. 11. → Der verbesserte Faller-Wasserturm.





Flugzeuge interessieren uns eigentlich nur am Rande (am Rande eines Miniatur-Flugplatzes), aber wenn sie es auch noch „in sich“ haben, wie die neuen Flugzeugtypen im H0-Maßstab mit einem winzigen Wundermotörchen, dann können auch wir nicht daran vorbeigehen. Nicht nur, weil sie in diesem Maßstab eine Bereicherung der Anlage

„am Rande“ oder im bisher leeren Luftraum darstellen, sondern weil dieses Motörchen unsere technische Neugierde geweckt hat (s. Abb. 9). Erfreulich ist für Flugmodellfreunde, daß die Firma Faller die Erweiterung des Sortiments mit vorwiegend deutschen Flugzeugtypen auf dem Programm stehen hat.



Abb. 12. (oben). Ausschnitt aus einer Faller-Ausstellungsanlage. Die neuen Eckhäuser sind gut zu sehen.

Abb. 13. Aus dem Baukasten 902 können diese Häuser gebaut werden.

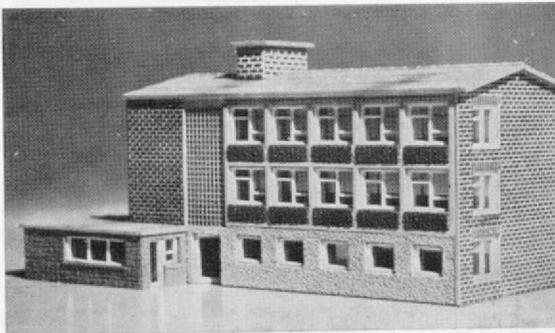


Abb. 14. Die „Inneneinrichtung“ der Schaufenster ist hier besonders gut zu erkennen.

W. **VOLLMER** K. G. Stuttgart-Zuffenhausen

Das im letzten Jahr herausgebrachte Sortiment zum Aufbau einer Hydrieranlage wurde in seiner Ausführung bereits im Laufe des vergangenen Jahres ergänzt und verbessert (z. B. durch farbige und fertig gebogene Rohrleitungen). Zu den bereits bekannten Fabrikgebäuden ist noch ein ansprechendes Verwaltungsgebäude in modernem Stil gekommen, das DM 7.90 kostet. Es ist in Backsteinbauweise und mit großen Fenstern ausgeführt.

Zur Ausgestaltung der Bahnhofsanlagen schuf Vollmer eine Fußgängerbrücke, deren Treppenteile in beliebiger Weise, je nach den jeweiligen Platzverhältnissen, angesetzt werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, zwei Brücken ohne weiteres zu einer einzigen zu kombinieren. Die einfache Fußgängerbrücke, 3 Gleise überspannend, kostet DM 11.40.



↑ Abb. 15. Das neue Vollmer-Verwaltungsgebäude.

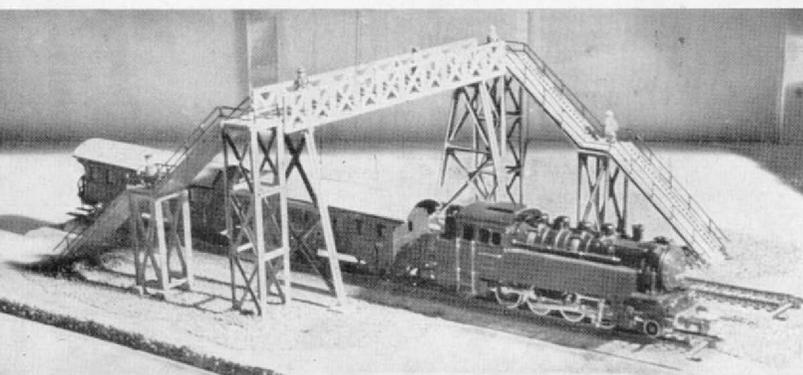


Abb. 16. Vollmer-Fußgängersteg über 3 Gleise mit je 5 cm Abstand (hier sind es nur 2 Gleise).

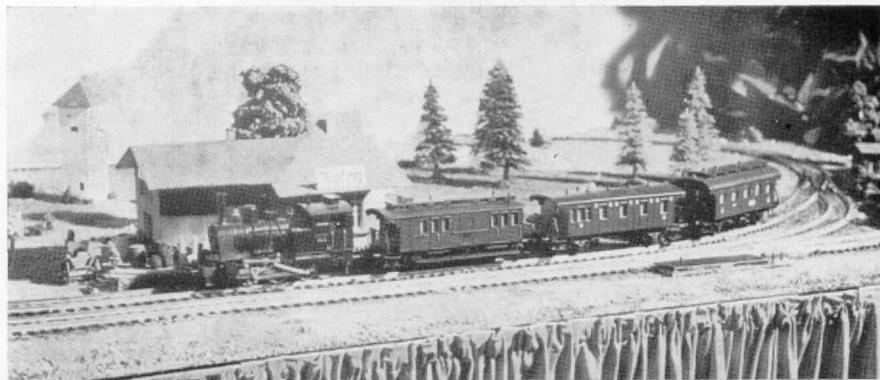


Abb. 17. Der Fleischmann-Old Timer-Zug in „Tupfing“, einer kleinen Station auf der Vorführanlage.

Die Neuheiten der Firma Fleischmann standen diesmal unter dem Motto „Die Romantik der Eisenbahn im Modell“. Damit dürfte ein lang gehegter Modellbahnerwunsch in Erfüllung gehen, denn die gezeigten Neuheiten entsprechen wirklich diesem Motto. Es handelt sich dabei um einen Old-Timer-Nebenbahnpersonenzug, der von einer kleinen C-Lokomotive gezogen wird. Diese Lok ist in etwa der guten alten T3 nachgebildet. Trotz der kleinen Abweichungen, die wegen der Schwierigkeiten bei der Unterbringung des Fleischmann-Motors und gewisser fabrikatorisch bedingter Eigenheiten nicht vermeidbar waren, hat man sofort den Eindruck, daß es sich um eine T3 oder eine ihrer vielen Abarten handelt.

Auf jeden Fall ist es begrüßenswert, daß nun auch die deutsche Industrie einmal das „Wagnis“ unternommen hat (das nach unserer Meinung gar kein Wagnis ist), nicht nur moderne Fahrzeugtypen, sondern auch die Old-Timer in ihr Programm aufzunehmen.

Wirklich reizend sind die Personenzugwagen ausgefallen. Es handelt sich dabei einmal um den guten alten CCitr Pr 05, den Joki vor Jahren (Band I, Heft 12) baute und der so viele Liebhaber fand, den PwPosti Pr 92 (Heft 13/III) und den BCi Pr 98a (Heft 9/IV). Die Ausführung dieser Old-Timer-Modelle kann man wirklich als gelungen bezeichnen und wir können uns sehr gut vorstellen, daß dieses „Zügle“ von vielen Modelleisen-

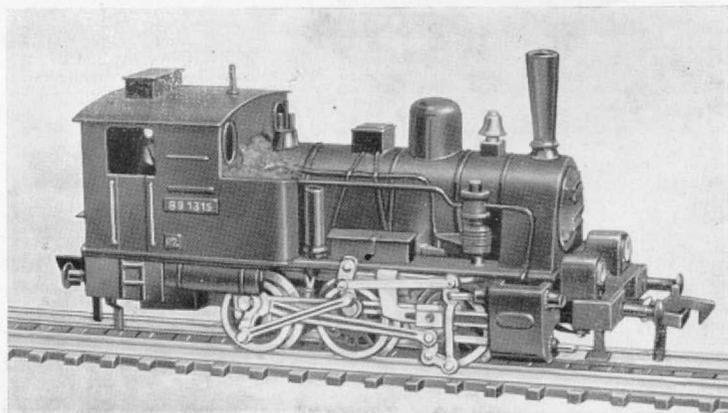
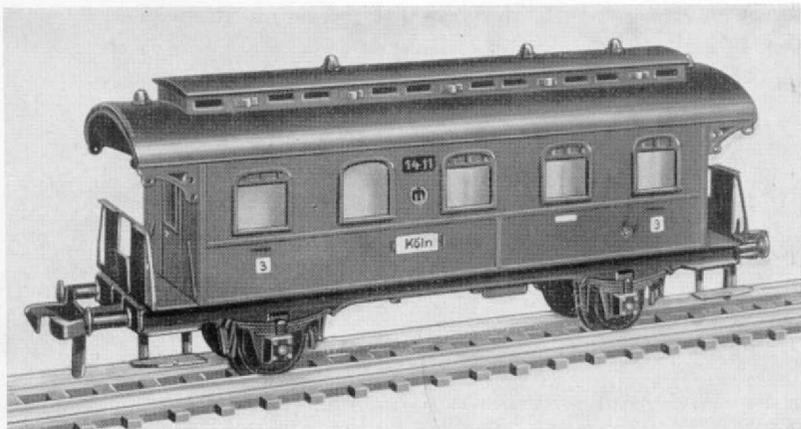


Abb. 18. Und das ist sie: die Fleischmann T3. Unverkennbar im Typ, trotz gewisser fertigungsbedingter Zugeständnisse (Preis DM 27.50).



↑ Abb. 19. Der gute alte
CCitr Pr 05, Preis: 6.—.

Abb. 20 →
Pw Posti Pr. 92,
Preis: DM 6.—.



↓ Abb. 21.
B Ci Pr. 98 a,
Preis: DM 6.—.

